

**Liebe Bürgerforscherinnen und Bürgerforscher,**  
die letzten goldenen Herbsttage ziehen gerade ins Land. Der Winter naht, und damit wird es Schlafenszeit für die Igel. Um gut für den Winterschlaf vorbereitet zu sein, muss der Igel sich vorher eine ordentliche Fettschicht anfressen. Dies schaffen Igel Männchen, die nicht an der Jungenaufzucht beteiligt sind, schon manchmal im Oktober und beziehen dann auch schon ihre Winterschlafnester. Nicht so bei den Igelweibchen und den Jungigeln: Sie suchen häufig noch bis spät in den November hinein energiereiche Nahrung, um auf ein für den Winterschlaf ausreichendes Gewicht von mindestens 500 Gramm zu kommen. Im Dezember sollten sich dann aber auch die letzten Igel zum Winterschlaf zurückgezogen haben.

Also halten Sie weiterhin die Augen auf und melden uns Igel, die Sie gesehen haben bzw. seien Sie auch vorsichtig, wenn Sie jetzt im Herbst Laub- oder Reisighaufen entfernen: Es könnte dort schon ein Igel Quartier bezogen haben! Und diese dürfen – nach Bundesnaturschutzgesetz – dort dann auch nicht gestört werden!

A. Berger



### Verlosung

Wer möchte sich das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung mal von innen anschauen? Jetzt gibt es dazu die Gelegenheit. Unter allen Igel- und Wildschweinemeldungen von November & Dezember verlosen wir drei Führungen, individuell gestaltet für Sie. Die Gewinner werden per Mail bzw. per Post benachrichtigt.



### Stadtschwein und Landschwein

Wir haben mittlerweile zwei besenderte Wildschweine, von denen das eine am Rand Berlins und das andere im Brandenburger Wald lebt. Beide Wildschweine sind tagsüber weitgehend inaktiv und haben verschiedene Ruheplätze. Bei Einbruch der Dämmerung gehen die Tiere auf Nahrungssuche und legen dabei Strecken von mehreren Kilometern zurück. Auch wenn die Verhaltensmuster beider Tiere auf den ersten Blick ähnlich erscheinen, gibt es doch erhebliche Unterschiede, die sich dadurch erklären lassen, dass der Grad menschlichen Einflusses in beiden Lebensräumen stark variiert. Während das Wildschwein in Brandenburg weitgehend ungestört im Wald lebt und Menschen meidet, befindet sich der Lebensraum des Berlinschweins in unmittelbarer Nähe zu menschlichen Siedlungen und Zusammentreffen von Wildschwein und Menschen gehören zur Tagesordnung. So habe ich schon mehrmals beobachten können, dass Jogger oder Spaziergänger in Sichtweite die besenderte Bache und ihre Frischlinge passiert haben. Die Gruppe hat sich durch die Anwesenheit der Menschen nicht stören lassen und weiterhin nach Nahrung gesucht. Ein Verhalten, was für die sonst so scheuen Wildschweine eher untypisch ist.

Wir freuen uns darauf, die Tiere weiter zu beobachten und sind gespannt, ob und wie sich das Verhalten und die Bewegungsmuster der Tiere im bevorstehenden Herbst und Winter ändern.

M. Stillfried